

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Herausg.

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-55.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 48 Millionen M., in den Ausgabestellen: 48 Millionen M., durch die Träger ins Haus gebracht: 50 Millionen M., vom 1. - 10. November. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Regierungen keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen 20 Millionen M., Finanz-Anzeigen 28 Millionen M., Kultur-Anzeigen 30 Millionen M., auswärtige Anzeigen 30 Millionen M., örtliche Anzeigen 60 Millionen M., auswärtige Anzeigen 80 Millionen M. für die einseitige Anzeigenzeile. — Alle Zeilenpreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. — Schluss der Anzeigenannahme: 10 Uhr vormittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 252.

Donnerstag, 8. November 1923.

71. Jahrgang.

Das Reich in Not.

Die Geschichtsschreiber späterer Epochen werden einmal den Kopf schütteln, wenn sie wissenschaftlich unsere Gegenwart zu untersuchen haben. Ein von Elend zermürbtes Volk weiß nichts Besseres zu tun, als sich gegenseitig zu zerfleischen. Früher hat man in Religionskriegen und bei Glaubensverfolgungen im Namen der jeweiligen Religion gewütet. Jetzt sind es die Nationalisten, die im Namen der Nation die schlimmste Sünde wider den heiligen Geist der Volksgemeinschaft begehen. Es gibt kaum etwas Antinationaleres als die Bürgerkriegspolitik unserer Rechtskonservativen. Schon jetzt brennt ihnen das Rainsmal des vielschichtigen Mordes auf der Stirn. Wer ist nicht alles unter dem Mordstahl oder der Kugel dahingefunken! Wäre unter deutscher Volkspolitik geschickt, es müßte klar sein, wie es mit uns von dem Tage an unaussäglich abwärts ging, an dem Walter Rathenau an den Mordern der Welt verblutete. Ein großes Volk ist von Dichtern in täglich wachsendes Elend gestürzt worden. Herr Poincaré konnte kürzlich feststellen, daß die Deutschen sich selber das Reich zerstören. Aber das ist das so unendlich Niedergehende in diesen Tagen, daß man nicht etwa das Volk wie ein Mann ansieht und jene terroristischen Kreaturen verjagt, sondern ihnen vermöge ihrer hinreichenden Verantwortungslosigkeit Gehör schenkt.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß eine kraftvolle Reichsführung, die zielbewußt dem Volke einen Ausweg zeigen würde, unendlich viel auszurichten vermöchte. Dr. Stresemann schwankt, und das ist für einen Kanzler in solchen Tagen wie den gegenwärtigen das Schlimmste. Auch der Aufruf, den die Reichsregierung erlassen hat, entspricht nicht voll dem Gebot der Stunde. Er weist allerdings durchaus zutreffend auf das Ziel hin: Erhaltung der Reichseinheit und der Ordnung und Sicherheit im Innern. Wer jedoch die Ziele will, der muß auch die Mittel angeben, die allein zu ihrer Erreichung führen. Man weiß, daß die Republik auf das empfindlichste bedroht ist. Auch Herr Stresemann ist es nicht verborgen, daß die Erhaltung der Reichseinheit heute nur in der republikanischen Staatsform verbürgt ist. Dennoch vermeidet der Aufruf, den Kanzler und Reichspräsident gezeichnet haben, das Wort: Republik. Es ist richtig, daß die Gegner der Republik unbelehrbar sind, aber gerade darum muß man sich in Notzeiten entschlossen auf die Kreise stützen, die politisch einsichtig genug sind, die Notwendigkeiten der Stunde zu erkennen. Jene phantasierenden Köpfe, die heute noch nicht einmal wissen, daß eine Rechtsdiktatur und eine Gefährdung der Republik das Elend nicht beseitigt, sondern verstaatlicht, können auch nicht durch schöne Aufrufe zu einer bestenfalls lahmen Neutralität gebracht werden. Wohl aber muß man alle diejenigen aufrufen, die bereit sind, das Vaterland auch gegen einen verbündeten inneren Feind zu schützen. Hier enthält der Aufruf der Reichsregierung eine Lücke. Zum Glück wird sie von den Parteien ausgefüllt. Der Aufruf der Deutschen demokratischen Partei weist mit Recht darauf hin, daß es um die deutsche Einheit geht. Er wendet sich in erster Linie an alle Deutschen, im besonderen aber an die Republikaner und Demokraten. Zugleich aber weist er praktisch darauf hin, daß man die Republik in solchen Zeiten nicht mit Aufrufen und Resolutionen schützen kann.

In der Tat ist es nur wenigen bekannt, wozum es geht. Wer die Lebensmittelkrise in diesen Tagen in den Großstädten beobachtet hat, wer die deutschen nationale Presse ganz genau verfolgt, der weiß, daß man ganz offen mit dem Bürgerkrieg spielt. In Berlin wurden die Erwerbslosen systematisch von dunklen Subjekten aufgehetzt.

Gerade die Verbreiter unwahrer Gerüchte über die Zurückhaltung von Mehl wissen am besten, daß Graf Westarp es war, der im Reichstag feststellen zu müssen glaubte, daß in diesem Winter das Volk bei vollen Scheunen verhungern werde. Aber es ist zwecklos, den dunklen Volksverführern Moral predigen zu wollen. Für sie ist ihr Treiben nur dazu da, die Butschneidungen in den Kreisen ihrer waffengeübten Bundesgenossen zu erhöhen. Denn wenn jene jungen Leute, die durch den Krieg moralisch entmenscht sind, von einer Zurückhaltung unserer politischen Entwicklung auf den Vorkriegsstand eine Wiederbeschäftigung erhoffen, so handeln sie in größerem Zusammenhang. Es ist notwendig, sich das zu vergegenwärtigen. Die Regierung hat die oberste Pflicht, die Notstände abzustellen. Wie es möglich sein konnte, daß plötzlich der Brotpreis so ungeheuer in die Höhe schnellte, ist heute noch schleierhaft. Aber darüber hinaus muß von amtlicher Seite den Bürgerkriegsherrn mit Energie entgegengetreten werden!

Maßnahmen der Reichsregierung.

Berlin, 7. Nov. Um die zur Behebung der äußersten Not des Volkes nötigen Devisen für die Einfuhr des unentbehrlichen Lebensbedarfs insbesondere für die Getreide- und Fettzufuhr, zur Verfügung zu halten, hat sich die Reichsregierung trotz der schwersten Bedenken entschlossen, die Devisenabgabe auf der Grundlage der Brotverorgungsabgabe sofort noch einmal zu erhöhen. Als Gegenleistung wird die neue Goldanleihe gewährt werden. Weitere Devisen sollen durch die Ausfuhr einer beschränkten Menge Zucker beschafft werden. Die Not des Volkes zwingt zu diesem Schritt, um durch die Ausfuhr Devisen zur Beschaffung von Getreide und Fett zu erlangen. Die für den Gebrauch als Währungsersatz benötigte Menge bleibt im Inland. Beide Maßnahmen werden eine wesentliche Entlastung des Devisenmarktes herbeiführen.

Zur vorläufigen Festigung des Kurses der Papiermark und zur demnächstigen Verhellung eines letzten Verhältnisses der Papiermark zu dem wertbeständigen Wert hat die Reichsregierung in Ergänzung ihrer bisherigen Entschlüsse folgenden beschloffen: Alle Vorbereitungen sind getroffen worden, damit die Rentenbank mit der Ausgabe der Rentenmark am 15. November beginnen kann. Von diesem Zeitpunkt ab wird der Bedarf des Reiches nicht mehr durch Neubekämpfung von Papiermark gedeckt werden. Die Papiermarkinfektion wird damit ihr Ende erreichen. Die dann bestehende Menge an Papiermark soll gegen Goldanleihe des Reiches eingetauscht werden können. In diesem Zweck wird einer besonderen Stelle eine mit Sicherheiten ausgestattete Goldanleihe des Reiches zur Verfügung gestellt werden. Der Kurs, zu dem die Papiermark zunächst eingelöst werden soll, wird festgesetzt werden unmittelbar nachdem die Rentenbank in Kraft getreten sein wird. Die in der Rentenbankverordnung vorgesehene Möglichkeit der Einlösung von Reichsschatzanweisungen mit Rentenmark bleibt daneben bestehen. Damit bleibt ausbleibend die Möglichkeit, Papiermark in Rentenmark einzutauschen, sobald die dafür erforderlichen Mengen an Rentenbankscheinen hergestellt sind.

Berlin, 7. Nov. Eine Verordnung über die Verpflichtung zur Annahme von Reichsmark bei Inlandszahlungen verbietet, den Abschluß oder die Erfüllung von Verträgen über die Lieferung von Waren oder die Gewährung von Leistungen zu verweigern, weil die Zahlungen in Reichsmark erfolgen. Sie verpflichtet also zur Abgabe von Waren gegen Reichsmark auch auf Grund der bestehenden Verträge. Die Verordnung bestimmt weiter, daß Reichsmark zu dem Werte in Zahlung genommen werden muß, den sie nach dem amtlichen Kurs der Berliner Börse hat. Im Einzelhandel und bei Zahlungen an öffentlichen Kassen ist die Berliner Mittelskurs-Ausschüttung New York maßgebend. Geschäfte, die hiergegen verstoßen, sind mit Geldstrafen bedroht. Die Verordnung findet keine Anwendung auf Geschäfte, bei denen nach der Devisenabgabe Zahlungen in ausländischer Währung gefordert werden dürfen. Die Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung durch die Presse in Kraft.

Berlin, 8. Nov. Zu den halbamtlichen Mitteilungen über die Maßnahmen der Reichsregierung teilen die Blätter mit, daß die Maßnahmen ergriffen worden sind, um die vitalen Lebensinteressen des deutschen Volkes zu wahren. Die weitere Beschaffung von Devisen ist unbedingt nötig, um die zur Ernährung der Bevölkerung notwendigen Lebensmittel einzuführen. Weiterhin muß der letzte Rest von Wert, den die Reichsmark noch hat, geklärt werden. Besonders schwer fiel dabei die trostlose Lage im Ruhrgebiet ins Gewicht, wo die Zahl der Arbeitslosen auf 2 Millionen angewachsen ist, die vom Reich erhalten werden müssen. Die Reichsregierung glaubte deshalb nicht sofort den Einlösungskurs für die Papiermark festsetzen zu können, weil sich noch nicht annähernd übersehen läßt, wie groß bis zu dem Tage, an dem die Ausgabe der Rentenmark begonnen werden kann, der Papiermarkumsatz sein wird. Die neue Goldanleihe, die zur Einlösung der Papiermark dienen soll, soll in Höhe von 300 Millionen Goldmark aufgelegt werden. Aus der neuen Devisenabgabe hofft man, wie beim erstenmal, etwa 125 Millionen Goldmark zu bekommen. Die viel Devisen aus dem Zuckereport eintreffen werden, läßt sich noch nicht übersehen. Man denkt daran, etwa 2 Millionen Doppelzentner zu exportieren, was an Tausen etwa 80 Millionen Goldmark einbringen würde.

Die Rentenmark.

Berlin, 8. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Zur Beurteilung der Frage der Rentenmarkausgabe und der dann auch von den Reichsbehörden eingeführten Goldmarkrechnung im Reichshaushalt erfahren wir folgendes: Die Rentenmark wird unter anderem Scheidemünzen ausgeben, die schon jetzt zum größten Teil fertiggestellt sind. Es ist vorgesehen, daß auf den Kopf der Bevölkerung eine Mark in Rentenbank-Scheidemünzen ausgegeben wird. Der Haushaltsplan des Reiches in Gold steht für das Jahr 1924 in seinen Hauptlinien fest. Indessen sind für die Übergangszeit die notwendigen Maßnahmen bereits getroffen worden.

Goldanleihe und Rentenmark im besetzten Gebiet nicht zugelassen.

Mainz, 8. Nov. Das „Echo du Rhin“ stellt fest, daß die Abschnitte der Goldanleihe und die Rentenmark im besetzten Gebiet nicht in Verkehr gebracht werden dürfen. Hinsichtlich der Goldanleihe war das Verbot bekannt. Bezüglich der Rentenmark erübrigt sich ein Verbot, da die Rentenmark im besetzten Gebiet nicht eingeführt werden soll.

Eine Klärung nach der negativen Seite.

aa. Berlin, 8. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Das Reichskabinett hat sich gestern zu wichtigen Beschlüssen auf dem Gebiet der Währung durchgerungen. Die Verhandlungen mit den Sachverständigen, von denen jeder, wie ein Bericht des Kanzlerblattes unlängst feststellte, der Ansicht war, daß die Verwirklichung des von den anderen vertretenen Planes katastrophale Folgen haben müsse, haben dazu geführt, daß man von der Festsetzung eines festen Einlösungskurses für die Papiermark zunächst noch abgesehen hat. Die Notenpresse muß nämlich noch mit Hochdruck weiter arbeiten, denn noch sind geradezu ungeheuerliche Summen für die Arbeitslosen im Ruhrgebiet und auch am Rhein zu zahlen. Die Verhandlungen über die Wiederaufnahme der Arbeit im Ruhrgebiet haben leider noch immer nicht zu einem Ergebnis geführt und so sind zurzeit etwa 2 Millionen Erwerbslose im Ruhrgebiet zu unterstützen. Die Erhaltung dieser 2 Millionen Menschen ist der Punkt, an dem jede Währungsreform scheitern muß. Und für die Durchführung der Sanierungsmaßnahmen auf dem Gebiet der Finanzen ist daher der weitere Verlauf der Verhandlungen über die Arbeitsaufnahme im Ruhrgebiet von entscheidender Bedeutung.

Um aber zu dokumentieren, daß die Papiermark, die ja seit gestern auch in Kopenhagen und Budapest nicht mehr notiert wird, niemals ganz wertlos werden soll, hat sich die Regierung entschlossen, eine Emission von 300 Millionen Goldmark-Goldanleihe für den Umtausch der Papiermark bereit zu stellen. Der Einlösungskurs wird natürlich davon abhängen, welche Papiermarksummen bis zum 15. November, dem Tag, an dem nun endlich mit der Ausgabe der Rentenmark gerechnet werden kann, im Umlauf sein werden. Er hängt also im wesentlichen davon ab, in welchem Tempo die Notenpresse in den nächsten acht Tagen noch laufen wird. Alles in allem haben wir es hier mit

einer Zwischenlösung

zu tun, weil die Verhältnisse eine endgültige Lösung noch nicht zulassen.

Inzwischen trübt es immer lustig weiter. Wenn auch der gestrige Tag wenigstens eine Klärung nach der negativen Seite gebracht hat. Die Bayerische Volkspartei, deren Eintritt in die Regierung man gestern in Kreisen, die der Reichskanzlei nahesteht, als wünschenswert bezeichnete, hat sich offiziell Herrn Dr. Stresemann versagt. Auch der gestern aufgetauchte Gedanke einer Verbreiterung der Regierungskoalition nach rechts kann heute als erledigt gelten. Wie nämlich die volksparteiliche „Zeit“ mitteilt, hat sich jetzt mit größerer Deutlichkeit als bisher erkennen lassen, daß die Deutschnationalen den Eintritt in das bürgerliche Kabinett nur dann mitmachen wollen, wenn das Reichskanzleramt in andere Hände kommt. Im Laufe des Dienstags hatte eine Besprechung des Reichstagsabgeordneten Hertig mit dem Reichskanzler stattgefunden, in der der deutschnationale Fraktionsführer die Ansicht seiner Partei zum Ausdruck brachte. Die Deutschnationalen gingen offenbar davon aus, daß eine Fühlungnahme mit dem gegenwärtigen Kabinett nur zu dem Zweck erfolgen könne, um den

Übergang zu dem außerparlamentarischen Direktorium,

das die Deutschnationalen anstreben, zu ermöglichen. Offenbar fehlt aber noch der Mann, den die Deutschnationalen an die Spitze stellen wollen. Es versteht sich von selbst, sagt die „Zeit“, daß angesichts dieser Haltung die Verhandlungen in dieser Richtung zur Unfruchtbarkeit und Ergebnislosigkeit verurteilt sind. Der Vorschlag nach rechts ist also Herrn Dr. Stresemann unmöglich gemacht und zum Überflus meldet sich auch noch der Reichslandbund, der erklärt, daß die Regierung Stresemann „nicht das Vertrauen des Nährlandes besitze“ und daß diesem nur eine Regierung genehm sei, die „sich bewußt auf die Kräfte der nationalen Bewegung und der bodenständigen Landwirtschaft stützt“. Diese Regierung, oder besser gesagt, diese

Rechtsdiktatur

zu erreichen, sind starke Kräfte am Werk, wobei der Butschgedanke immer mehr in den Hintergrund tritt. Ob Herr Dr. Stresemann mit seinem Rumpfkabinett diese Einflüsse zu überwinden und sich zu behaupten vermag, ist eine Frage, die zu bejahen mehr Optimismus erfordert, als wir aufzubringen vermögen!

Die bayerische Volkspartei lehnt den Eintritt in das Kabinett ab.

München, 8. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Ausschuss der Landesparlamentarier der Bayerischen Volkspartei, der gestern unter Anwesenheit des Ministerpräsidenten Dr. v. Krieger zusammengetreten war, hat, veranlaßt durch die Gerüchte, daß sich der Reichsminister Dr. Stresemann um eine Unterstützung der Bayerischen Volkspartei für die Neubildung eines Kabinetts bemühte, den einmütigen Beschluß gefaßt, die Reichstagsfraktion telegraphisch zu benachrichtigen, daß für die Bayerische Volkspartei eine Beteiligung an einem Kabinett Stresemanns aus sachlichen und aus persönlichen Gründen nicht in Frage kommen könne.

Die Volkspartei für Erhaltung der großen Koalition in Preußen.

Berlin, 8. Nov. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ hört, ist die Fraktion der Deutschen Volkspartei im preussischen Landtag zu der Überzeugung gekommen, daß die große Koalition in Preußen aufrechterhalten werden muß.

Eine Besprechung der Zentrumsfraktion.

Berlin, 8. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Zentrumsfraktion des Reichstags hielt gestern eine längere Sitzung ab, in der die Verhältnisse im Rheinland besprochen wurden. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Der Zentrumsabgeordnete Höhnert (Hessen-Nassau) ist in der vergangenen Nacht nach dreiwöchigem Kranklager im Alter von 40 Jahren verstorben.

Deutschnationale Interpellationen.

Berlin, 8. Nov. Die deutschnationale Fraktion des Reichstags, die gestern ihre Beratungen über die politische Lage fortsetzte, hat die Einbringung einer Interpellation darüber beschlossen, was die Reichsregierung zur Einschränkung der immer mehr anwachsenden Arbeitslosigkeit zu tun gedenke, und ob in dieser Hinsicht besonders die Kultivierung der großen Obstandflächen in Ansehung genommen worden ist. Weiterhin wird nach der Verwirklichung der Arbeitsdienstpflicht gefragt.

Der neue badische Staatspräsident.

Karlsruhe, 8. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der badische Landtag hat gestern seinen bisherigen Präsidenten Dr. Baumgärtner (Zentr.) wiedergewählt und darauf mit 55 Stimmen den Finanzminister Köhler (Zentr.) zum Staatspräsidenten und Unterrichtsminister Hellpach (Dem.) zu dessen Stellvertreter gewählt.

Eine französische Note über die Vorgänge in der Pfalz.

Berlin, 8. Nov. Aus Anlaß der bekannten Vorgänge in der Pfalz hatte der deutsche Geschäftsträger der französischen Regierung seinerzeit eine deutsche Protestnote übergeben. Hierauf ist eine Antwort des Herrn Poincaré eingegangen, in der es u. a. heißt:

Die Schwierigkeiten, denen die Pfalz gegenwärtig ausgesetzt ist, sind keineswegs auf das Vorgehen der französischen Behörden zurückzuführen, sondern einzig und allein auf die schwere Verwundung, die in Deutschland die Folge des passiven Widerstandes ist. Es muß insbesondere beachtet werden, daß die inneren Ereignisse in Deutschland aus der letzten Zeit die Pfalz in eine unentwirrbare Lage bringen, wodurch die Beunruhigung der pfälzischen Bevölkerung völlig erklärt wird. Ebenso wie die französische Regierung sich den Vorbereitungen völlig fern gehalten hat, die zur Beseitigung der Separatistenaktion geführt haben, und ebenso wie sie die Ereignisse in der Rheinprovinz ferngeblieben ist und auch fernbleibt, ebenso wenig kann sie irgend eine Verantwortung übernehmen für die Ereignisse, die in voller Freiheit von der pfälzischen Bevölkerung gefaßt worden sind.

Die Eisenbahnen im besetzten Gebiet.

Düsseldorf, 8. Nov. Wie dasas meldet, haben die französischen Behörden bei der deutschen Regierung 30000 Eisenbahnwaggons angefordert, die zu Beginn der Ruhrbesetzung abtransportiert wurden und deren Fehlen die Wiederaufnahme eines normalen Verkehrs unmöglich machen. Die Reichsregierung hat sich bereit erklärt, Sachverständige zu entsenden, um mit General Degoutte die Frage zu prüfen.

Staatstheater.

(Kleines Haus.)

„Nach Damaskus“ (1. Teil) von August Strindberg. In Szene gesetzt von Dr. Wolf von Gordon.

In Strindbergs finden wir den Doppeldrang des Menschen nach Genuß und nach Erkenntnis personifiziert. Er möchte die ihm gesetzten Schranken überwinden und gleich Gott werden. Er hatte sich wie Goethe in allem Wissen umhergetrieben, war immer unbefriedigt und gequält zurückgekommen, und wie das Wissen, so verlor er ihm die Hingebung an die Natur, die volle Lebensharmonie nicht minder. Die Dinge aber rächen sich an dem, der alles wissen will, so sah sich Strindberg, ermüdet durch Schicksale und Enttäuschungen schmerzlicher Art, von lauter Göttern und Feindeswillen umgeben. „Inferno“ heißt das Bekenntnisbuch, in dem der Bergsteiger die Binden von seinen Wunden reißt. Ein Dilettant blieb ihm noch offen, das Tor der Kirche. „Nach Damaskus“ schildert in einer Reihe kluggeleiteter Bilder, die der Zweifler gläubig wird. Diese Bilder sind eine Objektivierung seines Seelenzustandes in den verschiedensten Phasen und zeigen mit dem Verlust menschlichen dramatischen Ausdrucks, wie es in dem Drogen und Gehirn eines Menschen ausstrahlt, der zwischen Genuß und Irrsinn taumelt, die Welt nicht mehr versteht, und gemeinlich nach Gott ruft. Wir erleben Szenen, in denen ein Mensch keine Not und Verzweiflung herauskriecht, Szenen, die sich gelegentlich zu einem Weltbild von graufiger Tragik erweitern. Daphne Weisheitsworte fliegen an und es ergötzt von Menschenleid, von Irrtum, Grauen und Schicksal. Ein titanischer Trost wird ihm klein, daß ihn jedes Ding erschreckt und Harmlosigkeit zu Grauen werden. Unter Qualen erringt der „Unbekannte“ die bittere Erkenntnis von seiner Belanglosigkeit, es regt sich Selbstkritik und Verständnis für andere. Der Dunkel weicht, er ist ein Mensch unter Menschen geworden, wenn auch keine kirchliche Befreiung noch problematisch bleibt. — So weit es die besonderen Bedingungen und Möglichkeiten des Werkes erlauben, wird die Erschütterung erreicht. Das Grauen und die Seligkeit des Menschseins der Wahrheit und die Wärme des Ringens nach der Erkenntnis letzter Zusammenhänge wurden tief empfunden. Die Komik mancher Szenen blieb dabei nicht unberührt, wenn A. B. der Unbekannte Gott wegen eines enttäuschenden Briefes wortreich schmäht. Dieser angebliche Brief wird dann trotz großer Geste sehr wenig und wirkt fast

Der Einmarsch der Reichswehr in Thüringen.

Weimar, 7. Nov. Das thüringische Presseamt teilt mit: Die thüringische Regierung ist bei den zuständigen Regierungskreisen in Berlin persönlich gegen die Art des Einmarsches der Reichswehrruppen in Thüringen vorgegangen, da hierzu keine Veranlassung vorliegt. Daraufhin hat der Reichswehrminister der thüringischen Regierung geantwortet, der Auftrag des Generals Reinhardt laute dahin, Thüringen auch gegen jeden Einfall von Banden von auswärtigen zu schützen. Er sei der Überzeugung, daß die Schutzpolizei und die Reichswehr zu dieser Aufgabe völlig befähigt seien, daß daneben aber bewaffnete Organisationen unmöglich sind, weil sie eine Gefahr für die Bevölkerung und die Truppen bilden.

Eine Bekanntmachung an die thüringische Bevölkerung.

Erfurt, 7. Nov. Folgende Bekanntmachung an die thüringische Bevölkerung wird heute veröffentlicht: Zahlreiche Hilferufe der thüringischen Bevölkerung aller Schichten wegen von Gewalttätigkeiten und ungesunden Einwirkungen in das Wirtschaftsleben durch die kommunistischen Hundstafeln. Von dem ausbrüchlichen Verbot der Reichsregierung und des beauftragten Militärbehörden bestehen diese Verbände weiter und betätigen sich in einer Weise, die für die Autorität des Reiches und der vollziehenden Gewalt untragbar ist. Der Militärbehörden der Wehrkreis-III hat mich beauftragt, im Freistaat Thüringen mit der mit zur Verfügung stehenden Truppe alle Maßnahmen zu treffen, die zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande nötig sind und die Durchführung der Befehle des Inhabers der vollziehenden Gewalt zu gewährleisten. Hierzu wurde die thüringische Landespolizei mit der thüringischen und kommunalen Polizeiorganen im Freistaat Thüringen mit unterstellt und erhält von mir die erforderlichen Befehle. Die zu treffenden Maßnahmen richten sich nicht gegen die ordnungsgemäße Bevölkerung, ich vertraue vielmehr auf deren Mitwirkung. Auf der anderen Seite wird rücksichtslos jeder Widerstand, der sich meiner Truppe und der Landespolizei entgegenstellt, mit allen zur Verfügung stehenden Nachmitteln gebrochen werden. In Erkenntnis der schweren Notlage, in der sich der überwiegende Teil der Bevölkerung befindet, werden die Truppen dem Lande nicht zur Last fallen. Sie führen ihre Verpflegung mit sich. Die mit der militärischen Leitung an Ort und Stelle beauftragten Befehlshaber handeln in meinem Namen. (Ges.) Haffe, Generalleutnant Kommandeur der 3. Kanallerschiffen. Für die Richtigkeit. Der Chef des Stabes: (Ges.) Linowius, Major.

Eine Regierungskrise in Thüringen.

Weimar, 8. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Im Zusammenhang mit dem Vorgehen der Reichswehr zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in Thüringen ist eine Regierungskrise akut geworden. Die Landtagsabgeordneten sind telegraphisch einberufen worden.

Eine amtliche bayerische Erklärung.

Koblenz, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Amtlich wird erklärt, daß durch falsche und übertriebene, vielleicht auch böswillige Nachrichten die über Bayern in den Nachbarstaaten verbreitet wurden, Thüringen sich zu Maßnahmen habe veranlassen lassen, welche die bayerischen Behörden zu einer Grenzbeobachtung und Grenzsicherung nötigten. Diese Grenzsicherung liegt unter der Leitung der Grenzkommissionen in den Händen der Landespolizei, die durch verfassungstreue Mitarbeiter verstärkt wurde, da insgesamt für das Koblenzer Gebiet nur 150 ordentliche Landespolizisten zur Verfügung stehen. Schon bezüglich der Art der Charakter der Maßnahmen den Gedanken eines Übergriffs in die Hoheitsrechte anderer Länder aus.

Sachsen ruft die Entscheidung des Staatsgerichtshofs an.

Dresden, 7. Nov. Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei teilt mit: Die sächsische Regierung hat wegen des Vorgehens der Reichsregierung und des Reichspräsidenten gegen das Ministerium Zeigner, wegen der Amtsenthebung der bisherigen Minister durch den Reichskommissar sowie wegen des Verbots des Zutritts zum Landtag am 30. Oktober die Entscheidung des Staatsgerichtshofs über die Verfassungsmäßigkeit dieser Maßnahmen angerechnet.

Verschiebung der sächsischen Gemeindewahlen.

Dresden, 7. Nov. Die Wahlen der Gemeindeverordneten in Sachsen, die für den 11. November anberaumt waren, wurden auf Grund der in § 210 der Gemeindeverordnungen dem Ministerium des Innern erteilten Ermächtigung mit Rücksicht auf die derzeitigen politischen Verhältnisse auf den 13. Januar verlegt.

hysterisch. Vieles von dieser leidenden Sehnsucht und diesen irren Kämpfen geht uns an, und dunkle Bezirke des eigenen Inneren scheinen uns Licht zu geben; doch ist auch die fränkische Religiosität eines übertriebenen den praktischen Lebensnormen diametral gegenüber reichlich eingeübt. Aber das menschliche Ringen bleibt immer ergreifend und der Betrachter, der alle Hüllen verdrängt, erlebt bestürzten Rausch, zumal sich Strindbergs dichterische Kraft nicht selten zu überwältigender Größe erhebt.

Die Inszenierung Dr. v. Gordons betonte den Charakter des Dilemmas. Die Bilder der 17 Stationen wurden geschildert vorüber und machten alle suggestiven Wirkungen des Werkes lebendig. Höher läßt sich die Ausdruckskraft eines Bühnenbildes bei nahezu entwerter Gegenständlichkeit nicht steigern. Vorher Schen von Trapp mag hier keine Verdienste haben. August 1906 hat der „Unbekannte“ voll eindringlicher Menschlichkeit; das war der gebotene „Sohn einer Frau“, der zugleich Titane, Gräber, Künstler und Verrückter ist, alles in allem, der gewöhnliche Mensch. Die „Tage“ Thilo Hummels war immer sehr mild und auf leise Wirkung hin abgeleitet. Ausgezeichnet bildhaft die trübselige „Reiter“ und ernste „Konfession“ Paul Wegeners. Überwiegend war die darstellerische Kraft Kurt Selig als „Art“, und Maria Kuhn sowie Friedrich Brüder als „Mutter“ und „Großmutter“ hielten den Stil des Abends wirksam fest. — Die Leistung des Regisseurs und seiner Künstler ist von erheblichem Ausmaß; die Schwierigkeiten des Werkes wurden tiefend bewältigt, ebenfalls erfolgreich als in einer entmenschten Aufführung des Singspieltheaters, die seinerzeit einträglich verlief. Auf den zweiten und dritten Teil, die noch undramatischer sind als der erste, darf man gespannt sein. a.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der Frankfurter Magistrat hat dem Frankfurter Lokaldichter Adolf Stölbe eine Ehrensgabe von einer Million überreichen lassen.

Wissenschaft und Technik. Auf der Sternwarte Kala in der russischen Tatarai ist von dem russischen Astronomen Dubiago ein großer Komet am südlichen Himmel entdeckt worden. Der neue Komet steht im Sternbild des „Schiffs“ ist von der 8. Größenklasse, also vorläufig nur im Fernrohr sichtbar und bewegt sich tiefer nach Süden. Erst weitere Beobachtungen werden darüber Aufschluß geben, ob der Komet heller wird und sich der Sonne weiter nähert.

Frankreich und der Sachverständigenrat.

Paris, 7. Nov. Über die Verhandlungen, die die französische Regierung über die Einrichtung eines Sachverständigenrates führt, schreibt der „Petit Parisien“, weil Poincaré die Gefahr einer zu allgemeinen Formel erkannt habe, habe er von der britischen Regierung verlangt, in zwei Punkten den Text der vom Foreign Office ausgearbeiteten Einladung zu präzisieren. Man habe diese Forderung als einen Versuch hingestellt, die Arbeiten der Sachverständigen zu beschränken. Nichts ist falscher. Die französische Regierung habe niemals daran gedacht, dieser Unternehmung auch nur die geringste Einschränkung aufzuerlegen. Man wolle sehr einklar, daß der Vertrag von Versailles, der die einzige Rettung für Deutschland sei, beachtet werde. Dies sei das einzige Ziel im Laufe des Meinungsaustausches mit London und im Laufe der Verhandlungen des französischen Botschafters in Washington gewesen. Man habe also fälschlicherweise von zwei Forderungen gesprochen.

Trotz dieser Erklärung weist das Blatt darauf hin, daß die Gesamtsumme der deutschen Verpflichtungen unberührt und die Prüfung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands auf zwei oder drei Jahre sich erstrecken soll. Das Blatt weist ferner darauf hin, daß die Rechtmäßigkeit der Ruhrbesetzung von den Sachverständigen nicht in Frage gestellt werden könne, ebenso wie auch die von den französischen und belgischen Behörden in Deutschland mit den Industriellen abgeschlossenen Verträge und die von ihnen getroffenen Maßnahmen. Alle diese Punkte könnten nicht im Laufe einer Konferenz von Sachverständigen angeschnitten werden, die nur rein beratenden Charakter hätten. Diese Argumente seien in London und Washington vorgelegt worden. In beiden Fällen seien sie von Bemerkungen über überaus nutzbringende Arbeiten begleitet gewesen, die die Sachverständigen dadurch leisten könnten, wenn sie eine Bilanz Deutschlands einschließlich des Ruhrgebietes hinsichtlich der Finanzen aufstellen würden, wobei die Kapitalien gelangt seien und wie man dazu kommen könne, die Währungs- und Wirtschaftslage Deutschlands zu sanieren. So würden ihre Arbeiten dem Geiste und Buchstaben des Versailler Vertrages entsprechen.

Amerika wartet ab.

Paris, 7. Nov. Der „New York Herald“ berichtet aus Washington, daß die amerikanische Regierung jetzt eine abwartende Haltung einnimmt. Die französische Antwort in der Frage des Sachverständigenratelusses wird für Donnerstag erwartet. Offiziell sei gestern im Weißen Haus erklärt worden, daß die Vereinigten Staaten keinen Verlust zu machen beabsichtigen. Europa ihre Hilfe oder Ratsschlüsse auszusprechen. Wenn Europa nicht warte, daß man ihm zu seinen gegenwärtigen Schwierigkeiten erstarkt leisten würde, würden die Vereinigten Staaten ohnehin wider Willen sich damit abfinden, daß nichts geschehe. Amerika warte jedoch, daß die übrigen Nationen erfahren, daß es kein Bestes getan habe. Diese Erklärung werde als eine Vorbereitung darauf aufgeführt, daß die Vereinigten Staaten gegebenenfalls den Rückhalt der Hughes-Vorläge, betr. ein einmütiges Vorgehen der Alliierten, festzuhalten hätten. Man nehme in Washington an, daß Poincaré nach seiner letzten Rede in Washington darauf festgelegt sei, die Enquete einzuführen und seinen Standpunkt nicht zu verlassen. Im Weißen Haus sei gestern behauptet worden, daß die Vereinigten Staaten nur auf ein Wort von Berlin warteten, um Deutschland mit Nahrungsmitteln zu unterstützen.

Präsident Coolidge fordert zur Geduld auf.

Paris, 7. Nov. Zuständigkeits wird mitgeteilt, es sei nichts bekannt worden, was die Hoffnungen auf die endgültige Vereinbarung bezüglich der amerikanischen Teilnahme an dem Reparationsproblem zerstreuen könnte, wenn auch ein weiterer Austausch von Mitteilungen zwischen Washington und Paris abgewartet werden müsse. Präsident Coolidge fordert zur Geduld auf. Die amerikanische Regierung ist bereit, Europa ihre besten Ratsschlüsse zu geben. Wenn die europäischen Geistesleistung aber darauf ist, daß Europa den Rat verweigert, so sind die Vereinigten Staaten nach der Auffassung Coolidges machtlos.

Amerikanische Hilfe für Deutschland.

New York, 7. Nov. Nach einer Meldung aus Washington beschäftigt die Frage einer ausgedehnten Hilfe für die Bevölkerung Deutschlands die amtlichen Kreise. Es wird als wahrscheinlich angesehen, daß der Präsident an den im Dezember zusammentretenden Kongress eine besondere Botschaft richten wird, worin er ähnliche Maßnahmen vorschlagen wird, wie sie für die Hilfe in Rußland in der letzten Tagung des Kongresses beschlossen wurden. Damals wurden 25 Millionen Dollar für den Ankauf von Nahrungsmitteln bereitgestellt.

Die amerikanischen Entschädigungsansprüche für die Torpedierung der „Lusitania“.

London, 7. Nov. Der gemildete Ausschuss für die Entschädigungsansprüche genehmigte die amerikanische Forderung gegen Deutschland wegen Entschädigung von Verlusten von Menschenleben, Gesundheitsschädigungen und Eigentumsverlusten infolge der Torpedierung der „Lusitania“. Nach dem vom Ausschuss niedergelegten Grundrissen werden die Ansprüche in Höhe von 22.600.000 Dollar für Verluste anlässlich des Unterganges der „Lusitania“ genehmigt, dagegen sind 345 Millionen Dollaransprüche wegen Entschädigung für Kriegsrückversicherungsprämien, die von den amerikanischen Reedern bezahlt worden sind, abgelehnt worden.

Der Prozeß gegen die Mörder Worowzys.

Parlance, 7. Nov. In der heutigen Vormittagsitzung des Prozesses gegen die Mörder Worowzys berichtete der französische Kommunist Kappaport, der russischen Anklage über das Attentat, das kürzlich in Berlin von russischen Offizieren der Wrangelarmee gegen eine Tochter verübt wurde. In längeren Darlegungen verurteilte er den politischen Mord, von dem er auch ausgeht, und behauptete, daß er auch der marxistischen Notriten widerstehe. Hieraus begann die Vernehmung der von der Verteidigung geladenen Zeugin Edith Conrad, der Tochter eines Onkels des Mörders, des reichen Petersburger Schokoladenfabrikanten Viktor Conrad. Sie sagte aus, daß ihr Vater im Dezember 1918 nach der Ermordung des Landeskommissars Ulrich von Volkowitsch bei Nacht aus seinem Hause verhaftet wurde. Nach einigen Wochen habe sie erfahren, daß er erschossen worden sei. Die näheren Umstände des Todes sind unbekannt geblieben. Der Verteidiger Muraia aus Montreux machte Angaben über die Familie Conrad, die er seit vielen Jahren kennt.

Eine englische Reichswirtschaftskommission.

London, 7. Nov. Die Reichswirtschaftskonferenz hat einen Vorschlag des australischen Premierministers, betr. die Einrichtung einer künftigen Reichswirtschaftskommission, die in den Zwischenpausen zwischen den Reichskonferenzen wirtschaftliche Fragen behandeln soll, angenommen.

Der umstürzte Reichspräsident.

Berlin, 7. Nov. (Ein. Drahtbericht.) Es ist ein grotesker Zufall, daß in seiner letzten, Bedeutung wohl mehr als ein Zufall, daß gegen den Reichspräsidenten Ebert jetzt gleichzeitig von verschiedenen Seiten Sturm gelaufen wird. Herr v. Kahr hat die Parole ausgerufen, und seine norddeutschen Leiborgane „Deutsche Zeitung“ und „Kreuzzeitung“ beien es treulich nach, daß der gegenwärtige Reichspräsident als Vertreter der marxistischen Ideenwelt für keinen Posten ansehnlich sei und keinen Platz für eine nationale Diktatur zu räumen habe. Die Ausführungen, die dem Präsidenten Ebert von der „Deutschen Ztg.“ gemeldet werden, lassen deutlich erkennen, daß diesen Herrschaften Präsident Ebert deshalb so unbehagen ist, weil er gerade in der besonnenen und klugen Vermittlung, die er mehr als einmal in Krisenzeiten zum Heil des Reiches betrieben hat, als das härteste Bollwerk des republikanischen Staatsgedankens gelten kann. Auf der anderen Seite mehren sich die Fälle, wo von radikal-sozialistischer Seite der Ausschluss des Präsidenten Ebert verlangt wird. Es sind die Leute, die, ewig blind, in ihrem einklagigen und beifälligen Fanatismus die Zeichen der Zeit nicht zu deuten verstehen und ihren gefährlichsten Gegnern Wasser auf ihre Mühle liefern. Der Kampf um den Reichspräsidenten entfällt in seiner grotesken Kurzsichtigkeit, die ganze Tragik und Komik des deutschen Parteibetriebes. Es gibt dabei schließlich niemanden in Deutschland, der in dieser Stunde fähig und geeignet wäre, Ebert zu ersetzen. Das liegt offensichtlich auch der sozialdemokratischen Parteivorstand und das gegenwärtige Reichskabinett ein, und es wird die Stunde kommen, wo auch die bedrängtesten Fanatiker sich ihrer Torheit von heute schämen werden!

Württemberg und Bayern.

Stuttgart, 6. Nov. (Ein. Drahtbericht.) Die Politik des Scheiterns und des Abwartens, die die Reichsregierung gegenüber Bayern befolgt, dient nur dazu, die Gegenpartei gegen den Reichsgedanken, die sich in dem Kampfe Kahr gegen den Reichsanstalt Strelmann fundiert, auch auf andere Teile Deutschlands auszuweiten. Besonders ist es Württemberg, das von den Nationalsozialisten beunruhigt schon seit Monaten heftig umworben wird. Es spricht aber für den gesunden Sinn und für die staatspolitische Bildung des württembergischen Volkes, daß dieses Liebeswerben bei ihm nur geringe Beachtung findet. Es kommt hinzu, daß Industrie, Handel und Gewerbe in Württemberg schon nach der geographischen Lage dieses Landes viel engere Beziehungen zu dem übrigen Deutschland haben, als es in Bayern zum Teil der Fall ist. Aber dem aber haben die Württemberger als nächste Nachbarn

Panern die beste Gelegenheit, sich durch eigenen Augen davon zu überzeugen, daß die Regierung von Kahr in diesem Lande doch nicht die goldenen Berge, die sie versprochen, aufzubauen vermocht hat, daß vielmehr dort Arbeitslosigkeit und Hunger härter and als in Württemberg, ganz abgesehen davon, daß das wilde Militärgetriebe Tausende von Menschen der letzten wirtschaftlichen Tätigkeit entzieht. So denkt das württembergische Volk gar nicht daran, den nationalsozialistischen Kaitatoren auf den Beinen zu gehen; es ist sich der großen Aufgabe in erster Linie für die Einheit Deutschlands zu widmen, bewußt und darum darf man mit Zuversicht hoffen, daß Württemberg auch weiterhin der Sache des Reiches dienen wird. Aufgabe der Reichsregierung aber muß es sein, diesem Land in seinem Widerstand gegen die staatsauflösenden Tendenzen, wie sie von Panern ausgehen, mit ihrer ganzen Autorität zur Seite zu stehen.

Der Übergangshaushaltsplan.

Berlin, 6. Nov. Gestern nacht beschäftigte sich das Reichskabinett mit dem Übergangshaushaltsplan, der auf Goldbasis aufgebaut und bis zum 31. März nächsten Jahres Geltung haben soll. Zweck des Planes ist, Ordnung in den Haushalt zu bringen. Eine Entscheidung über die Frage durch das Kabinett ist noch nicht getroffen.

Walhalla



Der große vierteilige Mia-May-Fortsetzungs-Film:

Tragödie der Liebe

Nur noch 2 Tage!

- I. Teil -

Nur noch 2 Tage!

In den Hauptrollen: Mia May, Emil Jannings, Erika Glässner. Regie: Joe May. Anfang 3 Uhr. Letzte Vorstellung 7/8 Uhr.

- II. Teil ab Samstag, den 10. November. -

Eine neue Chapliniade

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, 10. November, Tanz-Gastspiel
Maria Ripelli — Helmut Zehnpenning

Samstag 10. u. 11. Nov., Demonstrations- und 7 1/2 Uhr, A-ende des Physikers
Sonntag, kleiner Saal: Joachim Bellach u. Berlin

Sonntag, 11. November, „Die Schöpfung“
3 Uhr, gr. Saal: von Joseph Haydn.

Montag, 12. November, Vortrags-Abend
7 1/2 Uhr, gr. Saal: Ludwig Wülner.

Karten zu den einzelnen Veranstaltungen im Kurhaus. F337

Die Erhebung der Verbrauchssteuern (Wein, Tabak, Branntwein, Biersteuer usw.) findet ab Montag, den 10. November 1923, im Hauptzollamt, Gebäude, Rheinbahnstraße 6a, Zimmer 6, statt. Rückständige wie künftige Weinsteueranmeldungen usw. sind sofort einzureichen. F330

Hauptamt für Verbrauchssteuern: 3 B. Müller.

Gemälde-Auktion

13. u. 14. Nov. 1923 zu Köln

Gemälde älterer u. neuerer Meister aus rhein. altadligem Besitz

500 Gemälde niederländischer u. deutscher Malerschulen des 17. u. 18. Jahrh., neuerer Werke Düsseldorf, Münchner u. Berliner Künstler etc.

Reiche Kollektion rhein.-westfäl.

Städteansichten u. sonstige Graphik.

Illustr. Katalog 1 Goldmark.

Kunstauktionshaus Math. Lempertz

Inh.: P. Hanstein & Söhne

Köln a. Rh., Neumarkt 3. F 193

Kurhaus-Restaurant

Im Weinsalon täglich:

Kaffee- und Abend-Konzert mit Tanz

Freier Eintritt. Eingang Sonnenberger Str.
Der Biersaal bleibt bis auf weiteres geschlossen. — Im Weinsalon wird auch Bier und Kaffee verabreicht.

Steinsänger-Sparherd

ringster Brennstoffverbrauch, schwerste Ausführung. — Billiger Preis. Zu beziehen durch alle einschlägigen Detailgeschäfte. Fabrikat der Steinberg & Vorsanger Aktiengesellschaft Wiesbaden.

Große Mobiliar-Versteigerung

Am Samstag, den 10. November 1923

vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, versteigern wir zufolge Auftrags in unserem Versteigerungshaus

3 Kirchgasse 3

nachfolgende, sehr gut erhaltene Mobilen und Haushaltsgegenstände öffentlich freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung, als:

1. 2 sehr schöne massive helle Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus je 2 Betten mit guten Matratzen, 1 dreiteil. Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegel u. 2 Nachttischen.

2. 1 schönes eich.-lad. Schlafzimmer, bestehend aus 2 Betten mit guten Matratzen, 1 zweiteil. Spiegelschrank, 1 Waschkommode, 2 Nachttischen.

3. 1 weiß. lad. Fremdenzimmer, besteh. aus 1 Bett, 1 Schrank, 1 Nachtkisch, 1 Nachttisch.

4. 1 schönes massives schweres Speisezimmer, bestehend aus 1 Buffet, 1 Sofa mit Panzer, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Ausziehtisch und 8 Stühlen.

5. 1 sehr gutes Konzert-Piano (Marke Böhmisch, Beimar) mit Stuhl.

6. 1 fast neues Piano (Marke Seiler), kreuzsaitig.

7. 1 schönes amerik. Eichen-Rollpult,

ferner: versch. einzelne Betten mit Matratzen, Kleiderschränke, Waschkommoden, versch. Sofas und Chaiselongues, 1 Chaiselongue, versch. Korbfessel, 1 Anzahl Stühle, 1 Dezimalwaage, versch. vtered. Kipp-, Zier- und Bauernstühle, Schirmständer, 2 Zimmeröfen, 1 gr. Anzahl Portieren und Gardinen, Tischdecken, Bronze- u. elektr. Käster, versch. Regulatoren, versch. schöne Bilder, versch. Einleuchtungsgeräte, 1 guterhaltener Herren-Jahrrad, 2 sehr gut erh. Schreibmaschinen m. Rollen (Marken Eiko, Typewriter u. Oliver), außerdem: 1 weißlad. Kasse, 1 weiß em. Gasherd mit Backofen, fast neu, 1 sehr große Anzahl Haushaltsgegenstände, als: Teller, Gläser und Tassen, Kaffeefervice, 1 Anzahl Vasen u. Nipp-sachen und vieles mehr.

Beichtigung zu jeder Zeit in den Geschäftsstunden von 9-1 und 3-6 Uhr und eine Stunde vor Beginn der Versteigerung.

Nassauisches Auktionshaus

Albert Holzhen & Co.

3 Kirchgasse 3 Wiesbaden Telephon Nr. 43.

Versteigerung

Modewaren

Wegen Auflösung eines Geschäftes versteigern wir

morgen Freitag,
den 9. November cr., morgens 9 1/2 Uhr
anfangend, in unseren Auktionshallen

3 Marktplatz 3

1 große Partie Damenhüte, garniert und ungariniert, 1 Partie Kette Samte, Seide, Bänder, Federn usw., 1 Partie fast neue Kartons für Waren
meistbietend gegen sofortige Barzahlung.

Rosenau & Wintermeyer

beidigter Taxator
beidigter öffentlich angeordneter Auktionator
Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

Strickweiden

für Damen und Herren.

gekl. Heberblusen

Schals usw.

aus bester reiner Wolle.

weit unter Tagespreis

abzugeben bei Käufer.

Abolstraße 1. 1. links.

Brennholz

eisenfertig, frei Haus ge-

liefert. Näh. Alreithaler

Straße 3. 3. h. h. h.

Bündelholz

pro Bund 1 Hc.

Holzbohlen

(beste Sorte).

Güttler u. Co., G. m. b. H.

Philippstraße 33 u. 25.

Telephon 2352.

Verloren & Gefunden

Ein. Kinderstüb-

auf dem Wege v. Jaltadi

nach Wiesbaden verloren.

Abzugeben bei Paul

Grabenstraße 6.

Kristall-Palast

Das führende Lichtspielhaus.

Ab heute Donnerstag, den 8. Nov. 1923:

Großes Sensations-Programm

mit dem berühmten Meisterregisseur und Weltsensationsdarsteller

Harry Piel

in der Hauptrolle.

Dieser dreiteilige Abenteuerfilm kommt vom 8.-16. Nov. zur Aufführung.

I. Teil: „Die Todesfalle“ vom 8. bis 12. Nov.

II. „Die geheimnisvolle Nacht“ 13. bis 16.

III. „Harry Piel's schwerster Sieg“ 16. Nov.

Der Gesamtfilm betitelt sich:

„Der Reiter ohne Kopf“

und ist jeder Teil nur 3 Tage auf dem

Spielplan.

Ermäßigte Preise trotz großer Unkosten!

Ferner das lustige Beiprogramm.

Anfang 3 Uhr. Letzte Vorstellung 8 Uhr.

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde.

Richtelsberg. — Freitag,

abends 4.30 Uhr. Sabbat

morgens 9 Uhr: Schrift-

erklärungen, nachm. 3 Uhr.

abends 5.35 Uhr.

Wochentage, morgs. 7.50,

abends 4.30 Uhr.

Alt. israelitische Kultus-

gemeinde, Friedrichstr. 33

Freitag, abds. 4.30 Uhr.

Sabbat, morgens 8 Uhr.

Bortras 10 Uhr, nachm.

3 Uhr, abends 5.40 Uhr.

Wochentage, morgens

7 Uhr, abends 4.45 Uhr.

Unterricht

Herr (sch) Schnellfördernden

französischen Unterricht.

Offert mit Preisangabe u.

B. 565 an den Taubl. W.

Junge Pianistin

gibt begabten Kindern

Unterricht. Briefe unter

B. 566 an den Taubl. W.

Kurhaus-Konzerte

Freitag, 9. November.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurkonzert.

Nachmittags 2.30 Uhr:

Leitung: Musikdirektor

Hermann Jmer.

1. Ouvertüre zu „König Ste-

phan“ von L. v. Beethoven.

2. Fantasie aus „Figaro Hoch-

zeit“ von W. A. Mozart.

3. Frühlingssinfonie und Spater-

lied von F. Mendelssohn.

4. Polonaise aus der „Faust-

Musik“ von K. Lassen.

5. Pict. Hein, holländische

Rhapsodie von P. G. v.

Anrooy.

6. Andante religioso von J.

Nasselet.

7. Fantasie aus „Der Masken-

ball“ von G. Verdi.

Abends 7.30 Uhr:

Richard Wagner-Abend.

Leitg.: Generalmusikdirektor

Carl Schuricht.

1. Vorspiel zu „Die Meister-

singer von Nürnberg“.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Ausschließliches Personal

Gesucht per sofort

1 Dame

aus bestem Hause mit erstklassigen Referenzen, die perfekt französisch schreibt und spricht, die vorzüglichsten Schreibrufen, schreibt u. schnell stenographiert. Es kommt nur eine Dame in Frage, die deutsch fließend spricht, französische Stenographie, Bewerbungen unter N. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngere

Stenotypistin

für Privatbüro sofort gesucht. Offerten mit Bild u. Lebenslauf u. C. 565 Tagbl.-Verlag.

Dame oder Herr

in die englische Korrespondenz vollkommen bewandert, wird zum Uebernehmen von deutsch-engl. Geschäfts- u. Korrespondenz (Kundenreise) gel. Gef. Offerten unter N. 566 an den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Bon Ausländer

Gouvernante

nicht unter 20 J., gesucht. Frauall. Kenntnisse erw. Off. u. N. 565 Tagbl.-B.

1. Hausmädchen

aus achtbarer Familie per 15. November gesucht (nicht über 24 J.), welches mit größt. Kindern umgehen versteht. Vorkandidat war 5 Jahre da. Aufsehen können und perfekt sein in allen Hausarbeiten. Wertbeständiger Lohn. Fließendes Mädchen außerdem vorhanden. Mikoloffstraße 9, 2.

Gut empfohlenes tücht.

Mädchen

das gut leben kann und alle Hausarbeit versteht. 15. November gesucht. Zeitgemäßer Lohn. Vorstellung von 2-4 Uhr. Mikoloffstraße 47, 1.

Selbst. ehes. Mädch. 1. S.

gekauft Rheinstraße 50, 1.

Jug. Mädchen

18-20 Jahre, für leichte Hausarbeit u. das etwas vom Kochen versteht. Off. u. N. 565 Tagbl.-B.

Tüchtiges Mädchen

erlaubt Lammstraße 67

Sauberes ehrliches

Mädchen bei hohem Lohn sofort gesucht. Offerten u. N. 566 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches flinkes

Mädchen von 8 bis 6 Uhr gesucht. Frau Müller, Neugasse 20.

Anst. Frau für Hausarb.

über Mittag gesucht. N. 740 an den Tagbl.-Verlag.

Stundenfrau

gekauft Rheinstraße 65, 2.

Ehrlichelaub. Putzfrau

für tagl. von 8-10 Uhr gel. Schillerstraße 14, B.

Männliche Personen

Ausschließliches Personal

Erfries Banthaus

in Wiesbaden sucht sofort jüngeren perfekten

Buchhalter.

Genaue Offerten unter N. 568 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Ausschließliches Personal

Junge Dame

in Wasser auszubilden, sucht Beschäftigung, am liebsten in phot. Atelier. Gef. Mitteilung unter N. 740 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Privatsekretärin
perf. Stenotypistin

der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, zuverlässige Stenographin, zum sofortigen Eintritt, spätestens bis 1. Dezember, geg. gute Entlohnung gesucht. Referenzen u. Lichtbild sind einzusenden. Angebote u. A. 741 Tagbl.-Verl.

Vermietungen

Läden u. Geschäftsräume

Läden

(in besten Geschäftslagen) sofort zu vermieten.

R. Götz,

Rheinstraße 91, Telefon 4840.

Möbl. Zimmer, Mani. u.

Möbl. Zim., 1 u. 2 Bett., zu v. Mikoloffstr. 37, 1.

2 gut möbl. Zimmer mit 2 Betten für Herrn u. v. Friedrichstraße 29, 2.

Gut möbl. Zimmer zu v. Schulstraße 25, 1.

Elegantes Schlafzimmer (1 Bett) Billenrothstr. ohne Ofen, bis 15. März abzug. ausl. Möb. Off. u. N. 565 Tagbl.-Verl.

Elegantes Schlafzimmer

(1 Bett) Billenrothstr. ohne Ofen, bis 15. März abzug. ausl. Möb. Off. u. N. 565 Tagbl.-Verl.

Elegantes Schlafzimmer

(1 Bett) Billenrothstr. ohne Ofen, bis 15. März abzug. ausl. Möb. Off. u. N. 565 Tagbl.-Verl.

Elegantes Schlafzimmer

(1 Bett) Billenrothstr. ohne Ofen, bis 15. März abzug. ausl. Möb. Off. u. N. 565 Tagbl.-Verl.

Elegantes Schlafzimmer

(1 Bett) Billenrothstr. ohne Ofen, bis 15. März abzug. ausl. Möb. Off. u. N. 565 Tagbl.-Verl.

Elegantes Schlafzimmer

(1 Bett) Billenrothstr. ohne Ofen, bis 15. März abzug. ausl. Möb. Off. u. N. 565 Tagbl.-Verl.

Elegantes Schlafzimmer

(1 Bett) Billenrothstr. ohne Ofen, bis 15. März abzug. ausl. Möb. Off. u. N. 565 Tagbl.-Verl.

Elegantes Schlafzimmer

(1 Bett) Billenrothstr. ohne Ofen, bis 15. März abzug. ausl. Möb. Off. u. N. 565 Tagbl.-Verl.

Elegantes Schlafzimmer

(1 Bett) Billenrothstr. ohne Ofen, bis 15. März abzug. ausl. Möb. Off. u. N. 565 Tagbl.-Verl.

Elegantes Schlafzimmer

(1 Bett) Billenrothstr. ohne Ofen, bis 15. März abzug. ausl. Möb. Off. u. N. 565 Tagbl.-Verl.

Elegantes Schlafzimmer

(1 Bett) Billenrothstr. ohne Ofen, bis 15. März abzug. ausl. Möb. Off. u. N. 565 Tagbl.-Verl.

Elegantes Schlafzimmer

(1 Bett) Billenrothstr. ohne Ofen, bis 15. März abzug. ausl. Möb. Off. u. N. 565 Tagbl.-Verl.

Elegantes Schlafzimmer

(1 Bett) Billenrothstr. ohne Ofen, bis 15. März abzug. ausl. Möb. Off. u. N. 565 Tagbl.-Verl.

Elegantes Schlafzimmer

(1 Bett) Billenrothstr. ohne Ofen, bis 15. März abzug. ausl. Möb. Off. u. N. 565 Tagbl.-Verl.

Elegantes Schlafzimmer

(1 Bett) Billenrothstr. ohne Ofen, bis 15. März abzug. ausl. Möb. Off. u. N. 565 Tagbl.-Verl.

Elegantes Schlafzimmer

(1 Bett) Billenrothstr. ohne Ofen, bis 15. März abzug. ausl. Möb. Off. u. N. 565 Tagbl.-Verl.

Elegantes Schlafzimmer

(1 Bett) Billenrothstr. ohne Ofen, bis 15. März abzug. ausl. Möb. Off. u. N. 565 Tagbl.-Verl.

Elegantes Schlafzimmer

(1 Bett) Billenrothstr. ohne Ofen, bis 15. März abzug. ausl. Möb. Off. u. N. 565 Tagbl.-Verl.

Elegantes Schlafzimmer

(1 Bett) Billenrothstr. ohne Ofen, bis 15. März abzug. ausl. Möb. Off. u. N. 565 Tagbl.-Verl.

Elegantes Schlafzimmer

(1 Bett) Billenrothstr. ohne Ofen, bis 15. März abzug. ausl. Möb. Off. u. N. 565 Tagbl.-Verl.

Elegantes Schlafzimmer

(1 Bett) Billenrothstr. ohne Ofen, bis 15. März abzug. ausl. Möb. Off. u. N. 565 Tagbl.-Verl.

Elegantes Schlafzimmer

(1 Bett) Billenrothstr. ohne Ofen, bis 15. März abzug. ausl. Möb. Off. u. N. 565 Tagbl.-Verl.

Elegantes Schlafzimmer

(1 Bett) Billenrothstr. ohne Ofen, bis 15. März abzug. ausl. Möb. Off. u. N. 565 Tagbl.-Verl.

Elegantes Schlafzimmer

(1 Bett) Billenrothstr. ohne Ofen, bis 15. März abzug. ausl. Möb. Off. u. N. 565 Tagbl.-Verl.

Elegantes Schlafzimmer

(1 Bett) Billenrothstr. ohne Ofen, bis 15. März abzug. ausl. Möb. Off. u. N. 565 Tagbl.-Verl.

Elegantes Schlafzimmer

(1 Bett) Billenrothstr. ohne Ofen, bis 15. März abzug. ausl. Möb. Off. u. N. 565 Tagbl.-Verl.

Kinderloses Ehep. sucht

1 oder 2 Zimmer mit Küchenzubeh. gegen Dosisen. Off. u. N. 565 an den Tagbl.-Verlag.

Ingenieur

sucht sofort möbl. Zimmer, ungeniert, separat. Off. u. N. 564 an den Tagbl.-Verl.

Solider Herr

(Quartierier) sucht ein möbl. Zimmer gegen zeitgemäße Miete. Off. mit Preis N. 565 Tagbl.-Verl.

Gut möbl. Zimmer

u. Beamten gesucht. Off. u. N. 565 Tagbl.-Verl.

Anständiges Fräul. sucht

ein möbl. Zimmer für sofort. Off. u. N. 566 an den Tagbl.-Verl.

Für sofort

Zimmer mit separatem Eingang gesucht. Off. u. N. 565 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungen zu verkaufen

Wohnungs-Tausch! München—Wiesbaden.

3.3. Wohn. 2. Kammer. Bad. Küche u. Münch. Nähe Hauptbahnhof. ges. ähnliche Wohnung in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Off. u. N. 566 Tagbl.-B.

Wohnungs-Tausch!

München—Wiesbaden. 3.3. Wohn. 2. Kammer. Bad. Küche u. Münch. Nähe Hauptbahnhof. ges. ähnliche Wohnung in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Off. u. N. 566 Tagbl.-B.

Wohnungs-Tausch!

München—Wiesbaden. 3.3. Wohn. 2. Kammer. Bad. Küche u. Münch. Nähe Hauptbahnhof. ges. ähnliche Wohnung in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Off. u. N. 566 Tagbl.-B.

Wohnungs-Tausch!

München—Wiesbaden. 3.3. Wohn. 2. Kammer. Bad. Küche u. Münch. Nähe Hauptbahnhof. ges. ähnliche Wohnung in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Off. u. N. 566 Tagbl.-B.

Wohnungs-Tausch!

München—Wiesbaden. 3.3. Wohn. 2. Kammer. Bad. Küche u. Münch. Nähe Hauptbahnhof. ges. ähnliche Wohnung in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Off. u. N. 566 Tagbl.-B.

Wohnungs-Tausch!

München—Wiesbaden. 3.3. Wohn. 2. Kammer. Bad. Küche u. Münch. Nähe Hauptbahnhof. ges. ähnliche Wohnung in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Off. u. N. 566 Tagbl.-B.

Wohnungs-Tausch!

München—Wiesbaden. 3.3. Wohn. 2. Kammer. Bad. Küche u. Münch. Nähe Hauptbahnhof. ges. ähnliche Wohnung in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Off. u. N. 566 Tagbl.-B.

Wohnungs-Tausch!

München—Wiesbaden. 3.3. Wohn. 2. Kammer. Bad. Küche u. Münch. Nähe Hauptbahnhof. ges. ähnliche Wohnung in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Off. u. N. 566 Tagbl.-B.

Wohnungs-Tausch!

München—Wiesbaden. 3.3. Wohn. 2. Kammer. Bad. Küche u. Münch. Nähe Hauptbahnhof. ges. ähnliche Wohnung in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Off. u. N. 566 Tagbl.-B.

Wohnungs-Tausch!

München—Wiesbaden. 3.3. Wohn. 2. Kammer. Bad. Küche u. Münch. Nähe Hauptbahnhof. ges. ähnliche Wohnung in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Off. u. N. 566 Tagbl.-B.

Wohnungs-Tausch!

München—Wiesbaden. 3.3. Wohn. 2. Kammer. Bad. Küche u. Münch. Nähe Hauptbahnhof. ges. ähnliche Wohnung in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Off. u. N. 566 Tagbl.-B.

Wohnungs-Tausch!

München—Wiesbaden. 3.3. Wohn. 2. Kammer. Bad. Küche u. Münch. Nähe Hauptbahnhof. ges. ähnliche Wohnung in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Off. u. N. 566 Tagbl.-B.

Wohnungs-Tausch!

München—Wiesbaden. 3.3. Wohn. 2. Kammer. Bad. Küche u. Münch. Nähe Hauptbahnhof. ges. ähnliche Wohnung in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Off. u. N. 566 Tagbl.-B.

Wohnungs-Tausch!

München—Wiesbaden. 3.3. Wohn. 2. Kammer. Bad. Küche u. Münch. Nähe Hauptbahnhof. ges. ähnliche Wohnung in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Off. u. N. 566 Tagbl.-B.

Wohnungs-Tausch!

München—Wiesbaden. 3.3. Wohn. 2. Kammer. Bad. Küche u. Münch. Nähe Hauptbahnhof. ges. ähnliche Wohnung in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Off. u. N. 566 Tagbl.-B.

Wohnungs-Tausch!

München—Wiesbaden. 3.3. Wohn. 2. Kammer. Bad. Küche u. Münch. Nähe Hauptbahnhof. ges. ähnliche Wohnung in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Off. u. N. 566 Tagbl.-B.

Wohnungs-Tausch!

München—Wiesbaden. 3.3. Wohn. 2. Kammer. Bad. Küche u. Münch. Nähe Hauptbahnhof. ges. ähnliche Wohnung in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Off. u. N. 566 Tagbl.-B.

Wohnungs-Tausch!

München—Wiesbaden. 3.3. Wohn. 2. Kammer. Bad. Küche u. Münch. Nähe Hauptbahnhof. ges. ähnliche Wohnung in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Off. u. N. 566 Tagbl.-B.

Wohnungs-Tausch!

München—Wiesbaden. 3.3. Wohn. 2. Kammer. Bad. Küche u. Münch. Nähe Hauptbahnhof. ges. ähnliche Wohnung in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Off. u. N. 566 Tagbl.-B.

Wohnungs-Tausch!

München—Wiesbaden. 3.3. Wohn. 2. Kammer. Bad. Küche u. Münch. Nähe Hauptbahnhof. ges. ähnliche Wohnung in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Off. u. N. 566 Tagbl.-B.

Wohnungs-Tausch!

München—Wiesbaden. 3.3. Wohn. 2. Kammer. Bad. Küche u. Münch. Nähe Hauptbahnhof. ges. ähnliche Wohnung in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Off. u. N. 566 Tagbl.-B.

Wohnungs-Tausch!

München—Wiesbaden. 3.3. Wohn. 2. Kammer. Bad. Küche u. Münch. Nähe Hauptbahnhof. ges. ähnliche Wohnung in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Off. u. N. 566 Tagbl.-B.

Wohnungs-Tausch!

München—Wiesbaden. 3.3. Wohn. 2. Kammer. Bad. Küche u. Münch. Nähe Hauptbahnhof. ges. ähnliche Wohnung in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Off. u. N. 566 Tagbl.-B.

Wohnungs-Tausch!

München—Wiesbaden. 3.3. Wohn. 2. Kammer. Bad. Küche u. Münch. Nähe Hauptbahnhof. ges. ähnliche Wohnung in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Off. u. N. 566 Tagbl.-B.

3 Jtr. gutes Tafelbrot

aus höchstb. (Devisen) zu verkaufen. Offerten u. N. 564 Tagbl.-Verlag.

Industrie - Kartoffeln

bier gewachsen, verkauft gegen Gebot in Devisen. Off. u. N. 566 Tagbl.-B.

Selteneit!

Ein 40-Franch in Gold, Jahrgang 1818, außerdem ein Herren - Paletot und 1 Gehrock gegen Franch zu verkaufen. Müller, Karlstr. 25, 1.

Prachtstück!

Perfekte Bronzelampe (Vase) zu verl. Mischel, Kaiser-Friedr.-Allee 16, 2.

Occasion!

Wohlbeleucht. f. neu. Pracht-Exemplar. belle Pelzjacke mit großem Biberkragen von Privat preiswert zu verl. Humboldtstr. 12, 1. Stod. Bitte zweimal lauten.

Eleg. Kleid

bleu, Crème de Chine, geg. Devisen preiswert zu verkaufen. Krauth, Kaiser-Friedr.-Allee 23.

Neuer Damenmantel

auf Seide, im Auftrag zu verl. Preis 70 Goldmark über 280 Franch. Damenschneider Böttcher, Neugasse 22.

Ehube, Mantel, Kleider

u. ein Tennischläger (Danns). 2 Federkissen. 2 antike Teller, verschied. Bilder zu verl. od. Tausch gegen Lebensmittel. Off. u. N. 565 Tagbl.-Verlag.

Ein eckiges

Pianino

1 Schlafzimmer- und 1 Fremdenzimmer.

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-

Einrichtung mit Solage-